

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBC Schulwesen, Pädagogik

Latein- und Griechischunterricht

LEXIKON

- 24-1 *Fachlexikon zum Latein- und Griechischunterricht* / Stefan Kipf ; Markus Schauer (Hrsg.). - Tübingen : Narr Francke Attempto, 2023. - 942 S. : Ill. ; 25 cm. - (UTB ; 5819). - ISBN 978-3-8252-5819-1 : EUR 59.00
[#8958]**

Kann ein einzelner Rezensent einer Publikation gerecht werden, in dem nicht weniger als „79 namhafte Autorinnen und Autoren aus Universität, Lehrkräftebildung und Schule“ „die zentralen Themen des altsprachlichen Unterrichts“ behandeln, um so ein „in seiner Breite und Tiefe ... bisher einmaliges Nachschlagewerk“ vorzulegen (*Vorwort*, S. [11])? Wenn mit den ersten beiden Worten des *Vorworts* „Guter Unterricht“ (ebd.) Ausgangspunkt wie Ziel dieses Lexikons sein soll/te, bleibt nur zu hoffen, daß der gewichtige Band (1,85 kg) über eine möglichst breite und ‚produktive‘ Leserschaft¹ möglichst viele der eigenen hochgesteckten Ambitionen erreicht.

Die 111 Lemmata – von *Altphilologenverband, Deutscher (DAV)* bis *Xenophon* – folgen mechanisch dem Alphabet; hätte man nicht wenigstens die griechischen und lateinischen Autoren (resp. Textsorten‘ wie *Fabel, Komödie* oder *Satire*) zusammenstellen können? Auch Unterrichtsformen und -methoden oder die Bezüge zu anderen Schulfächern ließen sich wohl sinnfälliger gruppieren.²

¹ „Das Lexikon wendet sich an all diejenigen aus Schule, Studien- bzw. Fachseminar und Universität, die kompakte, praxisorientierte und aktuelle wissenschaftliche Informationen suchen“ (a.a.O.) – schon hier wird ein Tonfall angeschlagen, mit dem sich der Rezensent ausgesprochen schwertut. Dazu gehört auch die Danksagung an „unsere großartigen Autorinnen und Autoren“ („mit Ihrem [sic] ganz besonderen Engagement“; ebd.): Möchte man derlei – selbst in einem *Vorwort* – so unter die Nase gerieben bekommen?

² Die ‚Praxis‘ – von *Aufgaben* (S. 45 - 52) über *Handlungsorientierung* (S. 290 - 295) und *Leistungsmessung* (S. 456 - 464) bis zu *Üben* (S. 821 - 829) und nicht zuletzt *Wortschatzerwerb* (S. 917 - 929) – käme gebündelt womöglich besser in den Blick. *Deutschunterricht* (S. 178 - 183), *Fremdsprachenunterricht* (S. 235 - 240), *Geschichtsunterricht* (S. 284 - 286), *Naturwissenschaftlicher Unterricht* (S. 556 - 559), *Philosophieunterricht* (S. 603 - 606), *Politikunterricht* (S. 627 - 631) und *Religionsunterricht* (S. 643 - 646) hätten einen ‚Dachartikel‘ oder doch eine zusammenführende Einleitung verdient.

Daß bei der Fülle der Artikel der Einzelbeitrag eine bestimmte Seitenzahl nicht überschritten werden darf, ist unvermeidlich.³ Welche Bauchschmerzen mögen wohl die jeweiligen Beiträger dabei gehabt haben, „den letzten Stand fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung“ etwa „zu allen gängigen Schulautoren“ (*Vorwort*, S. [11]) auf knappstem Raum festzuhalten? Gleichsam verschärfend kommt hinzu: „Ausführliche Literaturangaben ergänzen jedes Lemma“ (ebd.).⁴ Und natürlich läßt sich über die Auswahl der Stichwörter und ihre Gewichtung qua zugestandener Seitenzahl trefflich streiten.

Beiträge zu *Digitalisierung* (S. [194] - 207), *Gender Studies* (S. [249] - 254), *Inklusion* (S. [344] - 351), *Kompetenzorientierung* (S. [402] - 408) oder *Visualisierung* (S. [893] - 899) zeigen vielleicht am deutlichsten, wann sie geschrieben wurden; Schlagwörter wie ‚Internet‘ oder ‚Intertextualität‘ versucht das *Register* (S. [937] - 942) zu integrieren.⁵ Schwerlich ein Spiegelbild schulischer Realität ist die Anzahl der berücksichtigten griechischen Autoren bzw. Werke;⁶ die *Geschichte der lateinischen Sprache* (S. [261] - 275) wird hingegen deutlich ausführlicher beschrieben als die *Geschichte der griechischen Sprache* (S. [255] - 260); der Artikel *Schulgrammatik* spricht wie selbstverständlich von der „Vermittlung des Regelsystems der lat. Sprache an die Lernenden“ (S. [711]), und bei der *Sprachbildung* „kommen dem Fach Latein ... eine besondere Bedeutung und eine herausragende

³ Sogar im Kopf überschlagen ergibt sich eine Durchschnittslänge zwischen acht und neun Seiten; sogar faktisch sind Artikel mit acht bzw. neun Seiten am häufigsten (mit 14 bzw. 13 Fällen). Die Obergrenze markiert *Übersetzen, didaktisches* mit knapp 20 Seiten (S. [830] - 848), acht Beiträgen wurden nur drei Seiten eingeräumt: *Altphilologenverband, Deutscher (DAV)* (S. [19] - 21), *Denkmodell* (S. [175] - 177), *Formale Bildung* (S. [232] - 234), *Geschichtsunterricht* (S. [284] - 286), *Graecum* (S. [287] - 289), *Latinum* (S. [426] - 428), erstaunlicherweise *Medien* (S. [530] - 532) und *Wettbewerbe* (S. [909] - 911).

⁴ So folgen bei *Ovid* auf acht Seiten Text (S. [581] - 588) fast neun Seiten *Literatur* (S. 589 - 597).

⁵ „Ein Register mit zusätzlichen Schlagwörtern erleichtert die Detailsuche“ (*Vorwort*, S. [11]); dabei wird allerdings (ohne Seitenzahlen) nur verzeichnet, in welchen Artikeln ein Begriff vorkommt. So mag der Verweis „**Aktualisierung**: Gegenwartsbezug“ (S. [937]) durchaus seinen Zweck erfüllen, aber unter „Epigramm“ (S. 938) landet man auch bei *Tibull* oder bei „Hausaufgabe“ (S. 939) in der *Schulgrammatik*; zur „Drei-Schrittmethode“ (S. [937]) erfährt man etwas unter „Übersetzen, didakt.“ (dort S. 843 - 844), während dieser Ansatz unter *Sprachbildung* (dort S. 759) nur eine knappe Erwähnung findet oder unter *Unterrichtsplanung* (dort S. 872) in einer Reihe von Übersetzungsverfahren genannt wird.

⁶ Vertreten sind *Aristoteles* (S. [22] - 29), *Attische Redner* (S. [30] - 39), *Herodot* (S. [296] - 306), *Homer* (S. [307] - 322), *Komödie, griechische* (S. [387] - 392), *Lu- kian* (S. [502] - 509), *Lyrik, griechische* (S. [516] - 522), *Platon* (S. [607] - 618), *Thukydides* (S. [801] - 806), *Tragödie, griechische* (S. [811] - 820), *Vorsokratiker* (S. [900] - 908) sowie – auffällig stiefmütterlich bedacht – *Xenophon* (S. [930] - 934, davon eine Seite *Literatur*). In Richtung einer Art Gleichberechtigung zielen auch die Lemmata *Bildungsziele des Griechischunterrichts* (S. [91] - 101) neben *Bildungsziele des Lateinunterrichts* (S. [102] - 110), *Sprachunterricht, griechischer* (S. [764] - 768) neben *Sprachunterricht, lateinischer* (S. [769] - 782) oder das *Graecum* (S. [287] - 289) neben dem *Latinum* (S. [426] - 428).

Position zu“ (S. 754); ausdrücklich exklusiv gibt es einen Beitrag zu *Aussprache, Prosodie und Metrik des Lateinischen* (S. [62] - 75). Der schillernde Begriff *Humanismus* wird recht ausführlich behandelt (S. [331] - 343), ohne daß man daraus eine ‚Begründung‘ der Alten Sprachen an heutigen Schulen ableiten könnte. Wer einen Artikel verfaßt hat, ist dem *Inhalt* (S. [5] - 10)⁷ ebenso wenig zu entnehmen wie der Liste der *Autorinnen und Autoren* (S. [935] - 936). Die Beteiligten ausschließlich durch akademische Titel und Wirkungsstätte bzw. Wohnort zu ‚erfassen‘, scheint dem Rezensenten doch wenig weiterführend: Allein das Geburtsjahr (bzw. der ‚Jahrgang‘)⁸ möchte von einigem Interesse sein.⁹

Die *Abkürzungen* (S. [13] - 15, hier S. [13]) informieren Leserin wie Leser¹⁰ für „CDL 1“ bzw. „CDL 2“ sehr fragwürdig mit immer noch sehr abgekürzten ‚Auflösungen‘ „Clavis Didactica Latina 1“ bzw. „Clavis Didactica Latina 2“.¹¹ Die übrigen Kurzformen – z.B. „allg.“, „S.“ oder „vgl.“ (und „z. B.“!) – sollte man bei den Adressaten (s. Fußn. 1) fast ausnahmslos voraussetzen dürfen und sind verschrenktes Papier; nur „ndH“ für „nichtdeutscher Herkunftssprache“ (S. 14) trägt veränderten Zeiten Rechnung.¹²

„Das *Mitteilungsblatt* [sc. des Deutschen Altphilologenverbandes] bzw. [seit 1997] *Forum Classicum* ist über die Heidelberger Universitätsbibliothek

⁷ <https://d-nb.info/1245639013/04>

⁸ Soweit umstandsarm zu ermitteln: von 1939 („Prof. Dr. Wilfried Stroh“) bis 1989 („Mag. Dr. Martin Bauer-Zetmann, Innsbruck“).

⁹ Gehört nicht dazu, daß ein „Michael Hotz, München“ seit 2009 (mit oder ohne ‚Oberstudiendirektor‘) das Wilhelmsgymnasium ‚vor Ort‘ leitet? Ebenso wie eine leicht zugängliche Auskunft, daß er (zusammen mit dem Herausgeber Stefan Kipf) für den Artikel *Inschriften* (S. [352] - 355) verantwortlich zeichnet?

¹⁰ „Es ist uns wichtig, durch die sprachliche Ausdrucksform möglichst allen Menschen gerecht zu werden. Wir benutzen hierzu i. d. R. geschlechterübergreifende Begriffe (z. B. Lehrkräfte), Partizipien (z. B. Lernende) und Paarformen (z. B. Schülerinnen und Schüler).“ (*Vorwort*, S. 12)

¹¹ Näheres zur ***Bibliographie für den Lateinunterricht*** (von 1994 bzw. 2011) ist unter <https://d-nb.info/1016263554> zu finden; dabei erhellt sich hoffentlich auch, warum sich der Rezensent hier mit einem Link zu behelfen versucht. Ungeachtet dessen gibt es wiederholt Verweise auf „Müller & Schauer 1994“ und/oder „Kipf & Schauer 2011“ (s. S. 58, 119, 143 u.ö.), die dann (so zumindest S. 500) auf „Kipf, Stefan/Schauer, Markus (2011). *Bibliographie zum [!] Lateinunterricht 2: Clavis Didactica Latina*. Bamberg: Buchner“ führen. Warum die ***Bibliographie für den Griechischunterricht*** = Clavis didactica Graeca / Andreas Müller/Markus Schauer. [Hrsg. von Friedrich Maier]. - Bamberg : Buchner, 1996. - 159 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7661-5813-0 ungenannt bleibt, ist angesichts des Anspruchs dieses Buches (es sei „erstmalig gelungen, Latinistik, Gräzistik und altsprachliche Fachdidaktik konsequent miteinander zu verbinden“; *Vorwort*, S. [11]) nicht wirklich nachzuvollziehen.

¹² Kommt diese Abkürzung überhaupt zum Einsatz? Der Rezensent muß gestehen, daß er keinen Beleg nennen könnte (vgl. S. 754: „Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache“). Steht „s. a.“ als „sub anno“ (S. 14) noch irgendwo anders als auf Seite 510 („die bei Hier., *chron.* s. a. 94/3 v. Chr. überlieferte Nachricht“)? In der üblichen Verwendung als „siehe auch“ finde/t s/ich die Abkürzung – ebenso einmalig? – auf Seite 122 („s.a. Mensching 1980.“).

komplett digital erfasst“ (*Altphilologenverband, Deutscher [DAV]*, 20): Hier hätten schlichte Links (<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/mdav> bzw. <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/fc/issue/view/6770>) dem Buch gut zu Gesichte gestanden.¹³ Ansonsten stößt man immer wieder auf ‚Netzquellen‘.¹⁴

Mit der offenbar – muß man sagen: immer noch? – „vorherrschenden mikroskopisch-statarischen Lektüre“ (*Lektüreunterricht*, S. 470) ist einem Kompendium wie dem hier vorliegenden kaum beizukommen.¹⁵ Immerhin erlaubt langsames wie nachdenkendes Lesen gewisse zugespitzte ‚Schlaglichter‘.¹⁶

„Die Lernenden erwerben ... die Fähigkeit ‚zu einem bewussten, kreativen und freudvollen Umgang mit Literatur‘ (Kipf 2019a:22) und können durch die Auseinandersetzung mit Satzbau, Wortstellung, Stil- und Klangfiguren des Lateinischen ‚ästhetische Erfahrungen machen im Sinne von: Faszination erleben, sich irritieren lassen, sich von sprachlicher Schönheit anrühren lassen.‘

¹³ Ebenso <http://www.pegasus-onlinezeitschrift.de/> für „PegOn Pegasus Onlinezeitschrift“ (*Abkürzungen wissenschaftlicher Publikationen*, S. [16]) und entsprechende Angaben für andere *online* zugängliche Periodica. Ob in Zukunft wohl einmal alle jeweils im Netz greifbaren Texte mit Links versehen werden?

¹⁴ Meist mit dem ‚Stichtag‘ „15.04.2023“ (erstmal S. 27 bis zuletzt S. 929); ein „(Stand: 04.02.2020)“ (S. 100 sv „Morley, Neville (2016).“) ist offenkundig versehentlich nicht aktualisiert worden. Gleichwohl läßt der Band letzte philologische Genauigkeit (Pedanterie?) vermissen: „Hommel, Hildebrecht/Ziegler, Konrat (1972). Rhetorik. In: *DNP*, Bd. 4. München: Artemis, 1396-1414“ gleich auf S. 28 in der *Spezialliteratur* zu *Aristoteles* mag da besonders herausstechen und in dieser Form nicht mehr übertroffen werden, wo der erste Band des **Neuen Pauly** 1996 erschien (und der Artikel von Konrat Ziegler im **Kleinen Pauly** seinerseits ein vom Verfasser Hildebrecht Hommel genehmigter Auszug seines Artikels im **Lexikon der Alten Welt** von 1965 ist).

¹⁵ Ergänzt man die Zusammenstellung griechischer Autoren oder Texte (Fußn. 6) um die hier mit einem eigenen Artikel bedachten lateinischen (von *Caesar* bis *Vergil*), könnte man den Eindruck gewinnen, im Latein- und Griechischunterricht unserer Tage würde vorzugsweise und nachgerade ohne Ende gelesen.

¹⁶ Zu den Qualifikationsschriften auch in diesem **Fachlexikon** teils prominent vertretener Autorinnen (so Andrea Beyer zu lt. *Vorwort*, S. [11] „zentralen Themen“ *Digitalisierung*, S. [194]-207, *Kompetenzorientierung*, S. [402]-408, *Lehrwerk*, S. [444]-455, *Übersetzen, didaktisches*, S. [830]-848 und *Wortschatzerwerb*, S. [917]-929) vgl. etwas einläßlicher **Mehrsprachigkeit und Lateinunterricht** : Überlegungen zum lateinischen Lernwortschatz / Katrin Siebel. - Göttingen : V & R Unipress, Bonn University Press, 2017. - 394 S. : Diagramme ; 24 cm. - (Wissenschaft und Lehrerbildung ; 4). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-8471-0669-2 : EUR 55.00 [#5460]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8738> resp. **Das Lateinlehrbuch aus fachdidaktischer Perspektive** : Theorie - Analyse - Konzeption / Andrea Beyer. - Heidelberg : Winter, 2018 [ersch. 2019]. - 419 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Sprachwissenschaftliche Studienbücher). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2018. - ISBN 978-3-8253-6971-2 : EUR 39.00 [#6508]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9735>

(Spinner 2010:95)“ – derlei findet sich bezeichnenderweise unter *Bildungsziele des Lateinischen* (S. 105).¹⁷

„Die Lektüre der *Ilias* wird sich im Unterricht auf ausgewählte Szenen beschränken. Zur Auswahl zu empfehlen sind aufgrund der eindringlichen psychologischen Figurendarstellung der gesamte 1. Gesang“ usw. (*Homer, 3 Lektüreauswahlwahl*; S. 311): Der erste Gesang der *Ilias* umfaßt 611 Hexameter – wie viele Verse sind in einer (ggf. Doppel-)Stunde zu ‚schaffen‘?¹⁸ Wird man da nicht wohl (oder übel) an „mehrere Wochen oder gar Monate“ denken dürfen oder müssen (*Unterrichtsplanung, 2 Planung einer Unterrichtssequenz, Meso- oder Umrissplanung*; S. 866)?

„Übersetzen (Ü.) ist ein komplexer Prozess, der beim Übersetzenden die Beherrschung vielseitiger sprachlicher, kognitiver und emotionaler [!?] Fähigkeiten voraussetzt. Daher erfordern Erwerb und Ausbau dieser Fähigkeiten ein jahrelanges Training“ (*Übersetzen, didaktisches*; S. [830]) – entsprechenden Rahmenbedingungen dafür stehen allerdings nicht erst „[a]ngesichts der Zersplitterung der Bildungslandschaft“ (*Textausgabe/Lesebuch*, S. [792]) real existierende Verhältnisse entgegen.

Der Rezensent weiß nicht, welche (Breiten-?)Wirkung Vorgängerwerke dieses Großprojekts hatten.¹⁹ Sollte Alltagstauglichkeit im Sinne praktischer Anwendung resp. Umsetzung und nicht nur Zitierfähigkeit auf weiterem bedruckten Papier ausschlaggebend sein, kann man im Interesse der Sache wie aller Beteiligten eigentlich nur wünschen, daß dieses **Fachlexikon** möglichst viele Lehrkräfte erreicht und diesen konkret (weiter-)hilft, denn (*Sozialformen*, S. 740): „Guter lehrerzentrierter Unterricht ist flexibel, methodisch

¹⁷ Sollte man sich wirklich über die zweite Referenz ein wenig wundern: „Spinner, Kaspar (2010). Literaturunterricht in allen Schulstufen und -formen: Gemeinsamkeiten und Besonderheiten. In: Rösch, Heidi (Hrsg.) *Literarische Bildung im kompetenzorientierten Deutschunterricht*. Freiburg i. Br.: Fillibach, 93-112“ (4 *Literatur*, S. 110)? Ist hier – auf der dritten Seite des Beitrages – in spezifischer Weise der altsprachliche ‚Literaturunterricht‘ (mit)gemeint? Vgl. assoziativ etwa (*Interpretation, 3.5 Weiterentwicklung des differenzierten Interpretationsmodells – Kipf & Spinner*, S. 365): „Kipf rekurriert ... auf eine in der Deutschdidaktik schon seit längerem geführte Diskussion um eine ... Erweiterung des funktionalen Kompetenzbegriffs und nimmt dabei Bezug auf Spinners Konzeption einer Literaturkompetenz, die dieser in einem elf Teilkompetenzen literar. Lernens umfassenden Katalog konkretisiert.“ Zur Sicherheit: „Kipf & Spinner“ in der Teilüberschrift heißt nicht, daß es gemeinsame Publikationen dieser beiden gibt, sondern es geht darum, wie Kipf Spinner produktiv rezipiert.

¹⁸ Wurden und sind „die Lernenden mit den vorhandenen Lehrbüchern passgenau auf die Originallektüre vorbereitet“ (*Lektüreunterricht*, S. 470)? Muß daran erinnert werden, daß Homer nicht Xenophon oder Platon ist?

¹⁹ **Lexikon zum Lateinunterricht** / Udo Frings ; Hermann Keulen ; Rainer Nickel. - Freiburg [u.a.] : Ploetz, 1981. - 300 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-87640-168-3 und die Neubearbeitung **Lexikon zum Lateinunterricht** / Rainer Nickel. - Bamberg : Buchner, 2001. - 320 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7661-5691-4, die u.a. in mancherlei Hinsicht aufschlußreich vom Mitherausgeber der Neuerscheinung Stefan Kipf im **Forum Classicum** 1 (2002) S. 46 - 47: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/fc/article/view/37711> besprochen wurde.

offen und abwechslungsreich gestaltet. Seine Vorzüge liegen auf der Hand: Professionalität des Unterrichtens durch eine aufgrund ihres Studiums, Referendariats und Berufserfahrung ausgewiesene Fachkraft, die souverän lenkt, Überblick über den Stoff und das Fassungsvermögen der Lernenden besitzt und deshalb die verschiedenen S.[ozialformen] adäquat, schülergerecht und situationsangemessen einsetzen oder einsetzen lassen kann, die sowohl die Einzelstunde sowie die gesamte Unterrichtssequenz aus einem Guss plant, fähig ist zu didakt. Komplexitätsreduktion, den Zeitaufwand kalkuliert, fruchtlose, aber zeitintensive Umwege vermeidet und v. a. den Überblick über die Passung zwischen behandelten Inhalten und Prüfungsanforderungen^[20] wahr.“

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12415>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12415>

²⁰ Vgl. dazu unlängst (wie wiederum auf das Lateinische beschränkt) **Abiturwissen Latein** / Markus Janka ; Michael Stierstorfer. - Ditzingen : Reclam, 2023. - 342 S. : Ill. ; 17 cm. - (Kompaktwissen XL ; 15246). - ISBN 978-3-15-015246-1 : EUR 9.80 [#8945]. **IFB 23-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=123393>